

sich der patriotischen antijapanischen Propagandaarbeit gewidmet. Er sei einer der Pioniere der neuen Literatur seit der Bewegung des 4. Mai geworden. In den zwanziger Jahren habe er seinen ersten Roman veröffentlicht, "Die Philosophie des Lao Zhang". Später seien "Rikscha Kuli" und "Vier Generationen unter einem Dach" gefolgt. Nach Errichtung der Volksrepublik sei er aus den USA nach China zurückgekehrt und stellvertretender Vorsitzender sowohl des Verbandes der Literatur- und Kunstschaffenden als auch des Schriftstellerverbandes geworden. Von 1923 bis zu seinem unglücklichen Tod im Jahre 1966 habe er insgesamt 16 Romane, über 70 Kurzgeschichten, 36 Dramen, zahllose Gedichte und annähernd 20 Übersetzungen verfaßt. Übersetzungen seiner Werke seien in fast zwanzig Ländern erschienen. Im Jahre 1951 sei ihm der Titel "Volkskünstler" verliehen worden.

Lao Shes Frau kündigte an, daß sie und ihre Kinder das Haus, in dem Lao She sechzehn Jahre lang wohnte, einschließlich seiner Manuskripte, verschiedenen Ausgaben seiner Bücher und Übersetzungen, Antiquitäten, Kalligraphien und Malereien, dem Staat stiften wollten (GMRB, 16.3.84).

Lao She war in der Kulturrevolution verfolgt worden und soll aus Verzweiflung den Freitod gewählt haben. Er wurde im Jahre 1978 rehabilitiert. -st-

*(25)

Unterhaltungsmusik

Im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die sog. "geistige Verschmutzung" wird zur Zeit die Frage der Unterhaltungsmusik in China wieder stärker diskutiert. Schon im Jahre 1981 hatte sich das Parteiorgan "Rote Fahne" gegen den Einfluß westlicher Schlager- und Popmusik ausgesprochen (vgl. C.a. 1981/10, Ü 24). In den letzten Monaten war es wiederholt zu ähnlich ablehnenden Äußerungen gekommen. Jetzt nahm die Volkszeitung die Gelegenheit wahr, ihre Haltung gegenüber der "leichten Musik" an sich darzulegen. In einem Artikel vom 12. März 1984 heißt es, leichte Musik würde vielfach als Musik des "kleinen Stadtvolkes" angesehen, die nichts für China sei. Gegen diese Sicht wendet sich der Artikel, indem er die Meinung vertritt, leichte Musik müsse im Gegensatz zur "schweren" oder "ernsten" Musik gesehen werden, und beide Arten von Musik hätten durchaus ihre Berechtigung. Hinsichtlich des ideologischen Gehalts gebe es freilich neben guter auch schlechte Unterhaltungsmusik, die frivol, schlüpfrig, vulgär,

geistlos und dekadent, ja sogar pornographisch sei und einen negativen und demoralisierenden Einfluß auf die Menschen ausübe. Solche Musik sei zuerst in den kommerziellen Tanzsälen Shanghais und in den Unterhaltungslokalen der "Großen Welt" (Vergnügungszentrum Shanghais in den dreißiger Jahren), später in den Nachtclubs von Hong Kong und Taiwan gespielt worden, und zwar sei sie zur Unterhaltung für die Bourgeoisie gemacht worden. Sie sei billig und wertlos. Es gebe aber in der leichten Musik auch eine Reihe von Volksliedern von großer Schlichtheit, die man unterschiedslos zu Nachtclubliedern gemacht habe, wodurch ihr Charakter verfälscht worden sei. Das sei aber nicht der leichten Musik als solcher anzulasten, sondern vielmehr ihren Komponisten oder Interpreten, deren Weltanschauung, Standpunkt und Geschmack solche Musik hervorbringe. Die Frage sei nicht, ob leichte Musik erlaubt sein soll, sondern wie diese Form der Musik zu verwenden sei. Auf keinen Fall dürfe die leichte Musik aus Hong Kong und Taiwan blind imitiert werden, denn diese Musik verführe die Menschen leicht und verderbe sie. Man müsse gegenüber dieser Musik eine kritische Haltung einnehmen, sie verändern, ihre schlechten Elemente ausschalten, ihre guten übernehmen, so daß sich die leichte Musik gesund entwickeln könne. Man müsse leichte Musik mit Unterhaltungsscharakter erlauben, um die Bedürfnisse des Volkes zu befriedigen, denn das Volk brauche nicht nur Symphonien, Kantaten und Kammermusik, sondern auch alle Arten von leichter Musik. Diese leichte Musik müsse aber dem Sozialismus dienen, sie müsse die neue Zeit und den neuen Geist der Volksmassen besingen. Man müsse sich bemühen, das Niveau anzuheben und eine gesunde "leichte Musik" zu schaffen.

Westliche oder westlich beeinflusste Unterhaltungsmusik aus Hong Kong und Taiwan ist in den letzten Jahren in zunehmendem Maße durch Chinesen aus Hong Kong oder Auslandschinesen nach China gelangt und erfreut sich insbesondere bei der chinesischen Jugend großer Beliebtheit. So wurde denn der Ruf nach Unterbindung solcher Musik laut, doch von offizieller Seite wird eine so radikale Haltung abgelehnt. Vielmehr nimmt man eine pragmatische Haltung ein, indem man klar sieht, daß das Volk nicht auf leichte Musik verzichten möchte. Die Kritik richtet sich also nicht gegen das Genre der leichten Musik, sondern gegen ideologisch als schädlich empfundene Inhalte. -st-

AUSSENWIRTSCHAFT

*(26)

Außenwirtschaftskonferenz in Shanghai

Vom 1. bis 10.3.1984 fand in Shanghai die von der Shanghai General Foreign Trade Corp. organisierte Außenhandelskonferenz für Firmen aus 80 Ländern statt. Auf der Tagesordnung standen direkte geschäftliche Verhandlungen zwischen Besuchern und chinesischen Endkunden über Technologieeinfuhr, Investitionen, Kompensationshandel, Lohnveredelung, Ko-Produktion und Joint Ventures.

Nach Angaben der Wirtschaftskommission der Stadt ist für 1984 die Einfuhr von 627 Maschinen vorgesehen, während gleichzeitig größere Anstrengungen für den Ausbau des Container-Dienstes, die Entwicklung der programmgesteuerten Telekommunikation, der Faseroptik und anderer neuer Technologien unternommen werden sollen. Außerdem sind 342 Projekte der technischen Verbesserung identifiziert worden; von diesen sollen 100 noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Im Rahmen des technischen Umrüstungsprogramms für bestehende Betriebe ist bei 500 industriellen Erzeugnissen eine technische Verbesserung geplant, wobei 200 Produkte internationalen Standard erreichen sollen. Für 500 neue Schlüsselprodukte ist die Aufnahme der regulären Fertigung vorgesehen. Weitere 500 Erzeugnisse der gleichen Kategorie sollen in die Versuchsproduktion gehen, wobei 10% "Weltstandard" erreichen sollen. (NfA, 2.3.84) -lou-

*(27)

CAAC will Service verbessern

Daß die Klagen über den unzulänglichen Service bei der chinesischen Luftfahrtlinie ihrem Ansehen auf Dauer nicht förderlich sind, ist wohl mittlerweile den Verantwortlichen bei der CAAC aufgegangen. Die CAAC hat gewisse Vorschriften zur Verbesserung ihres Services erlassen. Wie die Volkszeitung vom 24.2.1984 mitteilte, hat die Abschaffung des bürokratischen Arbeitsstils in den Führungsetagen verschiedener Ebenen Vorrang. Es gäbe Gründe - so die Volkszeitung -, das Fehlverhalten der Arbeiter und Angestellten zu beenden. Das Fehlverhalten drücke sich aus in Schmutz, Unordnung und unzureichendem Service auf den Flughäfen; des weiteren manifestiere es sich in der Unfähigkeit, auf bestimmten Luftlinien einen normalen Service aufrechtzuerhalten, die Flugzeiten einzuhalten und freundlich zu sein. Das wichtigste Problem sei jedoch mit der Führung verbunden. Es sei offensichtlich unmöglich,

die Qualität des Service beträchtlich zu verbessern, wenn das Führungspersonal nicht tatsächlich Beispiele für korrektes Verhalten gebe. (RMRB, 24.2.84)

Die CAAC wird 1984 671 Flüge im Inland wie im Ausland durchführen; im Vorjahr waren es nur 641 Flüge. Auf der Route China - Japan soll die Zahl der Passagiere zwischen dem 1. April und dem 31. Oktober 1984 um 17% steigen. Insgesamt fliegt die CAAC nun 22 Städte in 18 Ländern an sowie 78 Städte im Inland. (XNA, 9.3.84)

Ab dem 1.4.1984 werden drei neue Maschinen in Dienst gestellt. Es handelt sich um eine Boeing-747-200 und zwei Maschinen vom Typ MD-80 von McDonnell-Douglas. (XNA, 12.3. und 17.3.84) -lou-

*(28)

Zentralisierung des Außenhandels
China wird seine Import- und Exportkontrollen verschärfen und die jetzt dezentralisierte Abwicklung des Außenhandels der einheitlichen Kontrolle des Ministeriums für Außenwirtschaft und Außenhandel unterstellen. Dies gab Huang Wenjun, ein Sprecher des Ministeriums, am 15.3.84 in Beijing bekannt. Huang erklärte, Chinas Politik der Öffnung gegenüber der Welt habe zwar zur Förderung des Außenhandels, der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion und der wissenschaftlichen Forschung beigetragen, gleichzeitig aber einen Zustand der Verwirrung im Außenhandel zur Folge gehabt. Dabei hätten zu viele ihre Hand im Spiel gehabt, was sich auf die Wettbewerbsfähigkeit der chinesischen Exportgüter auf dem Weltmarkt schädlich ausgewirkt habe.

Der Sprecher meinte, für China sei eine Zentralisierung des Außenhandels nötig, wie sie auch von allen anderen Ländern praktiziert werde, um ihre Stellung im Wettbewerb auf dem Weltmarkt zu stärken. Das Ministerium für Außenwirtschaft und Außenhandel werde in der Verwaltung die Gesamtvollmacht für den Außenhandel wahrnehmen und das System der einheitlichen Führung und Leitung wieder einführen.

Alle wichtigen Export- und Importgüter sollen der einheitlichen Leitung der nationalen Außenhandelsgesellschaften unterstellt werden, vor allem jene Produkte, bei denen auf dem Weltmarkt ein scharfer Wettbewerb herrscht. Dazu gehören Exportartikel wie Rohöl, Koks, Getreide, Baumwolle, Hohlraumprodukte und Kaninchenhaar sowie Importartikel wie Getreide, Speiseöl, Zucker, Chemiedünger, Walzstahl und Holz. Die Filialen

in einzelnen Orten werden unter der einheitlichen Führung der nationalen Gesellschaften arbeiten, die für die Abwicklung von Lieferungen und die Begleichung von Rechnungen zuständig sind. Exporte wie Maschinenausrüstungen, Schiffe, Kohle und Seide, die von zentralen Industrieabteilungen durchgeführt werden, sollen von den Neuregelungen jedoch unberührt bleiben. Huang Wenjun erklärte, dies bedeute keine Rückkehr zu den Methoden, die man vor der Reform der Außenhandelsstruktur im Außenhandel angewendet habe. Die Zentralisierung bedeute keine Verschärfung und Erstarrung der Führung im Außenhandel, sondern vielmehr die volle Mobilisierung der Initiativen aller Bereiche und die Schaffung einer Situation, in der Außenhandelstätigkeit durch Zentralisierung, Stärke und Ordnung gekennzeichnet sei. (XNA, 15.3.84)

Die Rezentralisierung des Außenhandels hatte sich schon vor einiger Zeit dadurch angekündigt, daß verschiedene Regelungen in diesem Bereich erlassen bzw. geändert worden waren, so z.B. die Importlizenz-Regelungen sowie neue Vorschriften für die Warenprüfung im Außenhandel (vgl. C.a., Febr. 1984). -lou-

*(29)

Flexible Haltung gegenüber Auslandsinvestitionen

Generalsekretär Hu Yaobang kündigte an, daß China eine spezielle Politik insofern verfolgen werde, als es ausländischen Investoren gestatte, Joint Ventures zu eröffnen oder Direktinvestitionen ohne chinesisches Kapital in ausgewählten Küstenstädten zu tätigen. Diese Städte würden entlang der chinesischen Küste von Dalian in der Provinz Liaoning im Norden bis zu Beihai in der autonomen Region Guangxi im Süden ausgewählt. Es sei auch beschlossen worden, daß die Wirtschaftssonderzone Xiamen von dem gegenwärtigen Gebiet mit einer Ausdehnung von 2,2 qkm auf die ganze Stadt von Xiamen ausgedehnt werde. Wie Hu Yaobang weiter sagte, werde China seine Politik der Öffnung zur Welt hin weiter fortführen. Dies sei auch von Deng Xiaoping nach seinem Besuch in den Wirtschaftssonderzonen Shenzhen und Xiamen im Februar und anderen führenden Mitgliedern des Zentralkomitees der Partei gesagt worden.

Auf einer gemeinsamen Sitzung chinesischer und japanischer Regierungsbeamter formulierte der Staatskommissar Gu Mu Chinas Haltung gegenüber den wirtschaftlichen Beziehungen zu Japan. Gegenwärtig werte China die Erfahrungen bei der Verwirklichung

seiner Politik der Öffnung zur Außenwelt und bei der Errichtung von Wirtschaftssonderzonen aus. Die Politik werde noch intensiver betrieben werden, und es gebe ein großes Potential für die chinesisches-japanische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wirtschaft. China prüfe neue Maßnahmen zum Einsatz von Auslandsinvestitionen und zum Import fortschrittlicher Technologien, die in einigen chinesischen Küstenstädten eingesetzt werden sollen. China und Japan sollten Voraussetzungen schaffen, die zum weiteren Ausbau der chinesisches-japanischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit beitragen.

Gu Mu sagte, einige japanische Unternehmer hegten Zweifel, ob sie Joint Ventures in China gründen sollten. "Ihnen möchte ich sagen, daß es eine fest verankerte Politik Chinas ist, sich zur Außenwelt hin zu öffnen. Das chinesische Recht bestimmt, daß die gesetzlichen Rechte und Interessen ausländischer Investoren zu schützen sind. Die Gesetzgebung über Joint Ventures wird verbessert. Für die chinesisches-japanische wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit besteht ein großes Potential," fügte er hinzu. (XNA, 19.3. und 21.3.84) -lou-

*(30)

Japanischer Großkredit für China

Japan will China Kredite in Höhe von 470 Mrd.Yen (ca. 5 Mrd.DM) gewähren. Dieses Angebot machte der japanische Premierminister Nakasone zu Beginn seines Besuches in China. Die Kredite sind für sieben besondere Projekte bestimmt und sollen eine Laufzeit von sieben Jahren haben. Dieser Kredit ist der größte, den Japan bisher einem ausländischen Kreditnehmer gewährt hat. China würde damit an die erste Stelle der Empfängerländer von japanischen Krediten vor Thailand und Indonesien rücken. Der neue Kredit tritt an die Stelle eines Kredites in Höhe von 300 Mrd.Yen für ähnliche Projekte; dieser Kredit hatte eine Laufzeit von 5 Jahren und endet mit dem Ablauf des japanischen Fiskaljahres am 31.März.

Der neue Kredit unterscheidet sich von den alten insofern, als er jedes Jahr neu verhandelt werden soll unter Berücksichtigung der Anforderungen der Projekte und der finanziellen Lage in Japan. Der frühere Kredit hatte eine Laufzeit von 30 Jahren mit einer zinsfreien Periode von 10 Jahren und einem Zinssatz von 3% pro Jahr. Da über den neuen Kredit noch verhandelt wird, können Aussagen über die Kreditbedingungen noch nicht gemacht werden. (SZ, 23.3.84; Financial Times, 24.3.84) -lou-

*(31)

Ehrgeiziger Plan zur Entwicklung informationsintensiver Industrien

Huan Xiang, Berater der Akademie für Gesellschaftswissenschaften und Experte auf dem Gebiet der Weltwirtschaft, erklärte, China solle einige Zwischenstufen in der Entwicklung überspringen und seine Bemühungen auf die Entwicklung informations- und technologieintensiver Industriezweige konzentrieren, um die fortgeschrittenen Länder so rasch wie möglich einzuholen. Huan hielt vor rund 2.000 Kadern aus Abteilungen des Zentralkomitees der KPCh und der zentralen Volksregierung einen Vortrag mit dem Titel "Die Entwicklung der neuen technologischen Revolution unter Berücksichtigung der Weltwirtschaftslage".

In seinem Vortrag analysierte Huan den Trend der Wirtschaftsentwicklung in der Welt. In den nächsten zwölf Jahren werde das Schwerkraft der Entwicklung in Wissenschaft und Technik auf Computern liegen; die Produktivkräfte würden einen großen Durchbruch erzielen. Auf den strategischen Plan für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes eingehend, sagte Huan, er sei nicht dafür, zuerst traditionelle und Grundstoffindustrien zu entwickeln, bevor die Entwicklung informations- und technologieintensiver Branchen in Angriff genommen werde.

Der Experte unterbreitete ein Paket von zehn Vorschlägen zur beschleunigten Entwicklung der modernen Technik in China einschließlich elektronischer Computer, des Einsatzes von Glasfaserkabeln im Fernmeldewesen und biologischer Techniken in der Elektronik:

- Entwicklung elektronischer Computer in Verbindung mit den technischen Innovationen in allen anderen Industriezweigen;
- Errichtung eines äußerst leistungsfähigen internationalen Informationsnetzes;
- Schaffung der Grundlagen für wissenschaftliche Forschung bzw. Produktion und Ausbildung;
- Reform des bestehenden Bildungswesens;
- Einheitliche Führung durch die Zentralregierung im Rahmen eines Einheitsplanes.

Huan Xiang erklärte, die Ausrichtung des wirtschaftlichen Aufbaus Chinas sei korrekt und der Weg zur Durchführung sei bereits festgelegt. "Solange wir die Reform vorwärtstreiben, unsere Vorteile voll ausspielen und Hindernisse vermeiden, ist es für China nicht möglich, die entwickelten Länder einzuholen", fügte er hinzu. (XNA,

26.3.84)

Diese ehrgeizigen Vorstellungen sind wohl eher als Gedankenspiel zu verstehen denn als realistischer Entwicklungsweg. Eine derartige Umstrukturierung der chinesischen Wirtschaft - eine schnelle Entwicklung mittels des Überspringens mehrerer Stufen - würde mit Sicherheit auf gravierende Hindernisse sowohl im Inland als auch nach außen stoßen. -lou-

WIRTSCHAFT

*(32)

Über die Reform des Steuersystems

Am 14. März 1984 erschien in der Volkszeitung ein Artikel über die Reform des Steuersystems. Im folgenden werden wichtige Passagen dieses Artikels wiedergegeben:

Aufgrund der Erfahrungen von mehr als 400 staatlichen Betrieben bei der Ersetzung des Systems der Profitabführung durch das Steuersystem und mit Genehmigung des Staatsrates begannen im Juni 1983 die staatlichen Betriebe in unserem Lande damit, das Steuersystem anzuwenden und nach Zahlung der Steuern eine rationale Verteilung der Gewinne vorzunehmen. Auf diese Weise war der erste Schritt der Reform gemacht worden. Gegenwärtig ist es die dringende Aufgabe, den zweiten Schritt im Rahmen der Reform zu tun, d.h., die umfassende Reform des Steuersystems überall im Lande durchzuführen. Auf der Grundlage einer Untersuchung, die in Shanghai, Liaoning, Jilin, Tianjin und Sichuan durchgeführt worden ist, möchten wir hier einige Meinungen über verschiedene Fragen der Reform des Steuersystems vortragen.

Die Besteuerung ist eine Methode, mittels der der Staat an der Verteilung und Umverteilung des nationalen Einkommens partizipieren kann, indem er sich auf seine politische Macht stützt. Seit der Gründung des Staates wurden mit dieser Methode mehr als 800 Mrd. Yuan an Fonds durch den Staat eingezogen; diese Mittel haben eine bedeutende Rolle bei der Förderung unseres sozialistischen Aufbaus gespielt. Dies ist der Hauptaspekt der Angelegenheit. Während einer relativ langen Periode, hauptsächlich in den Jahren des Großen Sprungs nach vorn und der 10 Jahre der Unordnung unter dem Einfluß der falschen linksgerichteten Ideologie, gab es jedoch einen ideologischen Trend, die Rolle der Besteuerung zu übersehen und zu negieren ...

Praxis und Erfahrung der letzten 30 Jahre beweisen, daß in einem sozialistischen Land, das das

öffentliche Eigentum an den Produktionsmitteln eingeführt hat, die Besteuerung noch eine wichtige Rolle spielt.

(1) Die Besteuerung ist die stabilste und verlässlichste Methode, um Fonds zu beschaffen. (2) Sie ist ein wichtiger wirtschaftlicher Hebel, um die Produktion, die Zirkulation und Konsumtion zu regulieren und eine vernünftige Form der Wirtschaftsstruktur zu erzielen. (3) Sie ist ein wichtiges Instrument für die korrekte Behandlung der Beziehungen zwischen dem Staat und den Unternehmen hinsichtlich der Verteilung. (4) Sie ist ein wichtiges Werkzeug beim Schutz legaler Handelsaktivitäten und gegen Spekulation und illegale Aktivitäten; sie ist ferner wichtig für den Schutz nationaler Wirtschaftsinteressen und bei der Förderung des internationalen wirtschaftlichen Austausches im Außenhandel ...

Wir sind der Meinung, daß Chinas Steuersystem aus den folgenden sechs Kategorien zusammengesetzt sein sollte: (1) Steuern, die auf den Umsatz der Produkte erhoben werden, wie z.B. Produktsteuer, Mehrwertsteuer und Verkaufssteuer; (2) Steuern, die auf Eigentum erhoben werden, wie z.B. die Haussteuer und die Steuer für Schiffe und Fahrzeuge; (3) Steuern auf Transaktionen, wie z.B. die Steuer für das Schlachten von Tieren und die Steuern für ländliche Märkte; (4) die auf das Einkommen erhobene Steuer, wie z.B. die Einkommensteuer; (5) die auf das Differentialeinkommen erhobene Steuer, wie z.B. die Ressourcensteuer, Steuer für die Landnutzung und Steuer für den Besitz von Anlagevermögen; (6) Steuern auf bestimmte Dinge während einer bestimmten Zeitperiode in Übereinstimmung mit der staatlichen Politik, wie z.B. eine Sondersteuer auf Dieselöl, eine Aufbausteuer, die Steuer für Überquotenboni usw. Alle diese Steuern haben die Funktion, Fonds zu erheben und die Wirtschaft in den jeweiligen Bereichen zu regulieren ... Warum sollte in der gegenwärtigen Phase unseres Landes die Produktsteuer eher als die Einkommensteuer als die Hauptquelle genommen werden? Die Produktsteuer hat die folgenden Vorzüge: (1) Sie wird entsprechend dem Umsatz erhoben. Die Betriebe müssen immer dann Steuern zahlen, wenn sie Produkte verkaufen. Auf diese Weise wird die Steuer nicht durch die Änderungen bei Kosten, Gewinnen oder Verlusten tangiert. Verglichen mit der Einkommensteuer, die nur von den Betrieben, die Profit machen, erhoben wird, erfaßt die Produktsteuer einen weiteren Bereich, ist stabiler und verlässlicher bei der Sicherstel-